

DIE HALTUNG VON WELLENSITTICHEN UND KANARIENVÖGELN



DEUTSCHER **TIER**SCHUTZBUND E.V.

Inhaltsverzeichnis

Einführung	1
Herkunft und Verhaltensweisen	2
Haltung	3
Ring	5
Käfig	5
Zubehör	6
Standort	8
Freiflug	9
Ernährung	10
Umgang	11
Gesundheit	13
Die Mauser	13
Zucht	14

Einführung

Ziervögel üben seit jeher eine große Anziehungskraft auf den Menschen aus. Oft sind es gerade Kinder, die sich einen Vogel als Heimtier wünschen. Doch vor der Anschaffung eines Heimtieres sollte man sich darüber im Klaren sein, dass man damit die Verantwortung für das Wohlergehen des Tieres übernimmt – ein Tierleben lang.

In der Natur steht den Vögeln ein großer Lebensraum zur Verfügung. Die Haltung in Gefangenschaft in meist kleinen Käfigen steht dazu im krassen Gegensatz. Es ist daher ein Gebot des Tierschutzes, sich zuvor gründlich über die Bedürfnisse des neuen Haustieres zu informieren.

Die Haltung von Exoten und einheimischen Waldvögeln, die der freien Natur entnommen wurden, ist aus Gründen des Tierschutzes abzulehnen. Diese Vögel leiden zum einen erheblich unter dem engen Käfig, zum anderen sterben viele Tiere bereits beim Fang, Transport und bei der Quarantäne. Man sollte sich nicht durch den Kauf eines solchen Tieres, auch nicht aus Mitleid, an dieser Tierquälerei beteiligen.

Zu den Vögeln, die seit langem in den verschiedensten Farbvarianten nachgezüchtet werden, zählen Wellensittiche und Kanarienvögel. Leider gibt es bei diesen Tieren mittlerweile Zuchtformen, die als Qualzucht bezeichnet werden müssen. Das bedeutet, den Vögeln werden Körpermerkmale angezüchtet, die von einigen Züchtern als besonders exotisch angesehen werden, den Vögeln

aber lebenslange Leiden verursachen. Hierzu zählen die Federhaube bei Wellensittichen und Kanarienvögeln sowie die Positurkanarienvögel. Solche Extremzüchtungen sollten nicht durch Kauf unterstützt werden.

Herkunft und Verhaltensweisen

Die Heimat der Wellensittiche sind die Grassteppen und offene Waldgebiete Australiens. Dort leben diese Papageien in großen Schwärmen ohne ausgeprägte Rangordnung. Auf der Suche nach Nahrung können diese Vögel im Jahr Tausende von Kilometern zurücklegen. Wellensittiche sind Koloniebrüter; nur während der Brut- und Aufzuchtzeit sind sie sesshaft.

Kanarienvögel zählen zur Familie der Finkenvögel. Die Wildform, der Kanarengirlitz, ist auf den Kanarischen Inseln beheimatet und ebenfalls ein Schwarmvogel. Wie bei den Wellensittichen erfolgt Fressen, Dösen, Spielen und Brüten immer in zahlreicher Gesellschaft.

Vögel dösen mit aufgeplustertem Gefieder und geschlossenen Augen. Wird der Kopf nach hinten gedreht und der Schnabel ins Gefieder gesteckt, schläft der Vogel tief.

Kanarienvögel und Wellensittiche verständigen sich untereinander zum einen durch Körpersprache, zum anderen über vielfältige Lautäußerungen. Wegen ihres Gesangs sind vor allem die männlichen Kanarienvögel bei Tierhaltern sehr beliebt.

In Ermangelung eines Gefährten schließen sich einzeln gehaltene Vögel übermäßig eng an den Menschen an und ahmen dabei unter Umständen auch die menschliche Sprache nach. Dieses sprechenden Vögel sind strenggenommen verhaltensgestört.

Haltung

Sowohl für Kanarienvögel als auch für Wellensittiche gilt: Nur in Gemeinschaft mit Artgenossen kann das vielschichtige Sozialverhalten wie gegenseitige Gefiederpflege, Füttern, Spielen, aber auch das Austragen von Streitigkeiten wirklich gelebt werden. Deshalb sollten diese geselligen Vögel immer mindestens zu zweit gehalten werden. Ein Plastikvogel oder ein Mensch kann niemals den fehlenden Artgenossen ersetzen. Auch paarweise gehalte-



Wellensittiche leben gesellig

ne Vögel können sehr zutraulich werden, wenn man sich intensiv mit ihnen beschäftigt.

Wellensittiche und Kanarienvögel können Sie bei einem seriösen Züchter oder Zoofachhändler erwerben. Fragen Sie auch bei Ihrem örtlichen Tierheim nach, ob dort solche Vögel auf ein neues Zuhause warten. Achten Sie beim Aussuchen der Tiere darauf, ob sich bereits Pärchen gefunden haben. Diese Vögel sollte man nicht trennen, sondern gemeinsam ins neue Heim holen.

Wenn Sie Ihrem Vogel einen zweiten zugesellen möchten, stellen Sie zunächst die beiden Käfige nebeneinander, damit sich die Tiere aneinander gewöhnen können. Wenn die Vögel durch das Gitter schnäbeln und trillern, können Sie die Tiere unter Aufsicht zusammenbringen, am besten zunächst auf einem neutraleren Territorium wie dem Kletterbaum.

Erwachsene Wellensittichmännchen haben eine leuchtend blaue Wachshaut, die bei den Weibchen beige bis braun gefärbt ist. Möchte man zwei gleichgeschlechtliche Vögel halten, ist es wichtig, dass diese sich gut verstehen. Bei der Haltung eines echten Pärchens muss man sich im klaren darüber sein, dass Nachwuchs ins Haus stehen kann, sofern Nistmöglichkeiten vorhanden sind.

Wellensittiche und Kanarienvögel können 10 bis 15 Jahre alt werden. Prüfen Sie Ihre Lebensumstände daher sorgfältig, bevor sie sich die Vögel anschaffen. Wichtig ist es auch, zu klären, wer die

Versorgung der daheim geliebten Vögel im Urlaub übernimmt. Auch auf die Verträglichkeit mit anderen Heimtieren muss geachtet werden. So würde etwa das Zusammenleben mit einer Katze für die Vögel permanenten Stress bedeuten.

Ring

In Deutschland muss aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen zur Papageienkrankheit jeder Papagei, so auch der Wellensittich, einen Ring tragen. Achten Sie darauf, dass der Ring richtig sitzt, er darf weder einwachsen noch darf das Bein anschwellen. Sollte der Ring einmal entfernt werden müssen, ist der Besitzer verpflichtet, ihn aufzubewahren. Auch Kanarienvögel tragen in der Regel einen Ring, anhand dessen z.B. nachvollzogen werden kann, wer den Vogel gezüchtet hat.

Käfig

Grundsätzlich gilt: Je größer, desto besser. Die handelsüblichen Käfige sind für die Vögel in aller Regel viel zu klein. Damit sich die Vögel wohlfühlen, sollten sie in einem großen Käfig oder besser in einer Voliere gehalten werden, denn darin können sie fliegen. Der Käfig oder die Voliere sollen die Maße von 1,50 m Länge und 80 cm Höhe nicht unterschreiten. Runde Vogelkäfige sind absolut ungeeignet und tierschutzwidrig, da der Vogel keine Orientierungsmöglichkeit hat. Generell sind glänzende oder mit weißem Kunststoff überzogene Gitterstäbe weniger günstig, da einerseits ein Blendeffekt auftritt, andererseits der Kunststoff von Wellensit-

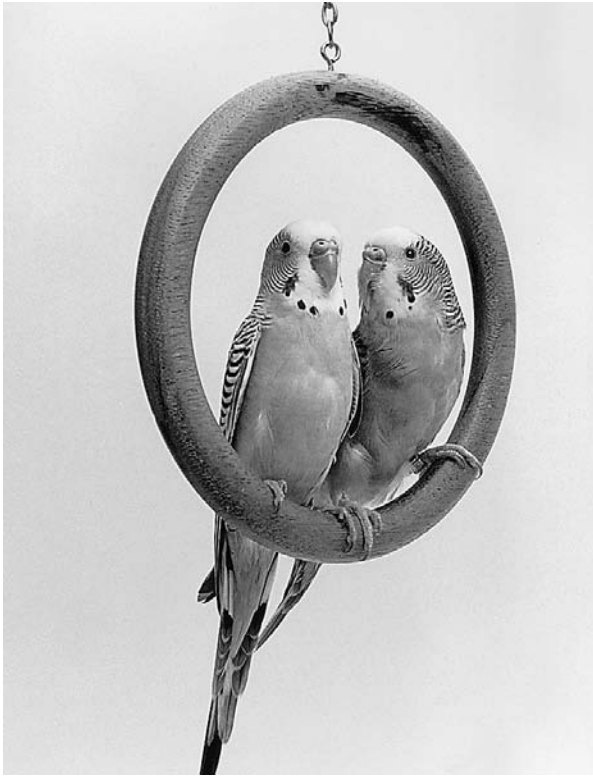
tichen häufig abgenagt wird, was Gesundheitsschäden nach sich ziehen kann. Die Gitterstäbe sollten waagrecht verlaufen, um vor allem den kletterfreudigen Wellensittichen das Klettern zu ermöglichen. Mindestens einmal in der Woche sollte der Käfig samt Inventar gründlich mit Wasser gereinigt werden.

Eine besonders tiergerechte und zudem auch optisch ansprechende Alternative ist die Einrichtung einer geräumigen Zimmervoliere für mehrere Vögel. Optimal wäre die Kombination mit einem zusätzlichen, durch ein Fenster oder eine Tür erreichbaren Außenraum, in dem die Vögel Sonne und frische Luft genießen können.

Zubehör

Die im Käfig angebrachten Plastik- und Holzstangen mit einheitlichem Durchmesser verursachen oft Ballengeschwüre und sollten deshalb durch Naturholzstangen ersetzt werden. Diese federn und ermöglichen den Vögeln aufgrund des unterschiedlichen Durchmessers eine gute Fußgymnastik. Hierfür eignen sich die Zweige ungiftiger, ungespritzter Gehölze wie Weide, Ahorn, Pappel, Holunder oder Obstbäume. Lassen Sie die Zweige etwas antrocknen, bevor Sie sie in unterschiedlichen Höhen im Käfig anbringen. Von frischen Zweigen könnten die Vögel Durchfall bekommen.

Mit Sandpapier überzogene Sitzstangen und Beläge des Käfigbodens sind Tierquälerei und füh-



Eine abwechslungsreiche Käfigeinrichtung ist wichtig

ren zu erheblichen Verletzungen. Der Boden sollte mit speziellem Vogelsand abgedeckt werden.

Spiegel oder Vogelattrappen können besonders bei einzeln gehaltenen Hähnen zu Verhaltensstörungen führen und müssen – falls bereits im Käfig vorhanden – unverzüglich entfernt werden. Generell sollte der Käfig nicht mit Spielzeug überfrachtet werden, um den engen Raum nicht noch weiter einzuschränken. Zweige und Äste, die regelmäßig erneuert werden, schaffen Abwechslung und werden als Spielzeug gern angenommen.

Zur Innenausstattung des Käfigs gehören ein Trinkwasserspender sowie mehrere Futterschälchen für verschiedenes Körnerfutter oder Obst. Ein Futterspender verstopft leichter durch leere Samenhüllen und muß täglich ausgeblasen werden. Bei der Haltung von mehreren Vögeln empfiehlt es sich, zwei Futter- und Wasserstellen einzurichten. Futter- und Trinkgefäße müssen täglich gereinigt und so platziert werden, dass sie nicht von den auf den Stangen sitzenden Vögeln verschmutzt werden können. Auch ein Badehäuschen darf im Käfig nicht fehlen und wird von den meisten Vögeln sehr gerne genutzt.

Standort

Um den Vögeln etwas Schutz zu bieten, eignet sich am besten ein heller, zugluftfreier, ruhiger Platz an der Wand. Der Käfig sollte in Tischhöhe aufgestellt werden. Der Fußboden ist als Standort ungeeignet, da das Annähern von oben zu Schreckreaktionen führen kann. Die Raumtemperatur sollte 18–20 Grad Celsius betragen. Da die Vögel empfindlich auf Überhitzung, Temperaturschwankungen und Elektrosmog reagieren, sollte der Käfig weder auf der Fensterbank, noch neben der Heizung oder in der unmittelbaren Nähe von Elektrogeräten stehen. Ebenso ist die Küche als Standort ungeeignet, da beim Kochen entstehende Dämpfe, insbesondere Teflongase, für die Vögel giftig sind. Zusätzlich muss darauf geachtet werden, dass das Vogelheim für andere Haustiere wie Hunde oder Katzen unzugänglich ist. Ein einmal ausgewählter Standort sollte möglichst beibehalten werden.

Freiflug

Wellensittiche und Kanarienvögel brauchen täglich Freiflug. Dabei ist es jedoch wichtig, mögliche Gefahrenquellen auszuschalten. Fenster und Türen sollten grundsätzlich geschlossen oder mit Fliegengittern abgesichert sein. Glasscheiben sollten zumindest bei den ersten Ausflügen sichtbar gekennzeichnet werden, damit der Vogel nicht dagegen fliegt (z.B. mit Gardinen aus einem Material, in dem der Vogel nicht mit den Krallen hängenbleiben kann).

Gefäße mit Wasser, in denen der Vogel ertrinken könnte, wie etwa Gießkannen, sollten ebenso aus dem Zimmer entfernt werden wie Zigarettensammel, Alkoholreste im Glas, brennende Kerzen und spitze Gegenstände wie etwa Nadeln oder stachelige Pflanzen. Schranktüren und Schubladen müssen geschlossen sein. Enge Spalten, etwa hinter Schränken, in denen sich die Vögel einklemmen können, sollten entweder verschlossen oder ausreichend erweitert werden. Hochflorige Teppiche und Netzgardinen sind ebenfalls Gefahrenquellen, da sich die Vögel mit den Krallen darin verfangen können.

Da Vögel beim Freiflug gern an Grünpflanzen knabbern, sollten giftige Zimmerpflanzen und Giftpflanzen enthaltende Blumensträuße oder Gestecke entfernt werden. Giftig für Vögel sind u.a.: Efeu, Maiglöckchen, Dieffenbachie, Christrose, Eibe, Goldregen, Narzisse, Weihnachtsstern, Oleander, Hyazinthe, Alpenveilchen, Azalee, Krokus.

Gern wird von den Vögeln auch ein im Zimmer freistehender Kletterbaum angenommen. Dieser kann aus einigen verzweigten größeren Ästen ungiftiger und ungespritzter Gehölze leicht selbst konstruiert werden.

Ernährung

Das Grundfutter für Wellensittiche und Kanarienvögel besteht aus einer ausgewogenen, handelsüblichen Körnermischung. Der Futternapf muss ständig gefüllt sein, da die Vögel sonst schnell verhungern können. Leckereien wie Kolbenhirse werden gern gefressen, sollten aber nur in Maßen gegeben werden (1–2 x pro Woche), um einer übermäßigen Gewichtszunahme vorzubeugen. Auch sehr fetthaltige Sämereien wie etwa Hanf sollten nur sparsam gefüttert werden.

Zu einer gesunden Ernährung gehören außerdem Grünfutter und Obst. Beides sollte grundsätzlich frisch verabreicht werden und frei von Pestizidrückständen sein. Das Futter darf weder gefroren noch tropfnass sein. Nicht gefressenes Grünzeug oder Obst sollte abends aus dem Käfig entfernt werden, damit die Vögel kein verdorbenes Futter aufnehmen können.

An Gemüse eignen sich beispielsweise Salat, Gurken und Möhren. Avocados und rohe Hülsenfrüchte sind schädlich und dürfen nicht gefüttert werden. Als Obst dürfen Äpfel, Birnen, Weintrauben und Bananen gegeben werden. Auf Zitrusfrüchte sollte man wegen des hohen Säuregehalts verzichten.

Wer seine Vögel mit Kräutern verwöhnen möchte, kann auf Löwenzahn, Vogelmiere, Petersilie und Hirtentäschel zurückgreifen. Die Kräuter sollten jedoch aufgrund der Abgasbelastung nicht am Straßenrand gesammelt werden. Gern angenommen wird auch in Keimschalen oder im Blumentopf selbst gezogenes Keimfutter; die dafür geeigneten Sämereien sind im Fachhandel erhältlich.

Vogelgrit sollte den Vögeln ständig in einer separaten Schale zur Verfügung stehen. Die Mischung aus kleinen Steinchen und gemahlene Muschelschalen unterstützt die Verdauung und wird von den Vögeln gern aufgenommen.

Um ein übermäßiges Schnabelwachstum zu vermeiden, empfiehlt es sich, einen Sepiaschulp oder Kalkstein am Käfig anzubringen. Wird er von den Vögeln angenommen, sorgt dies auch für zusätzliche Beschäftigung und deckt zugleich den Kalkbedarf.

Frisches Trinkwasser muss den Vögeln ständig zur Verfügung stehen. Am Gitter angebrachte Trinkwasserspender verschmutzen weniger schnell als offene Wasserschälchen.

Umgang

Bei guter Pflege und liebevoller Behandlung können Wellensittiche und Kanarienvögel sehr vertraulich werden.



Den Artgenossen als Partner kann der Mensch nicht ersetzen

Die Tiere gewöhnen sich um so schneller an einen Menschen, je ruhiger man mit ihnen umgeht. Leckerbissen, die man zuerst ans Käfiggitter steckt, können später vor der offenen Käfigtür auf der Hand angeboten werden. Wenn sich ein Vogel nähert und das Futter annimmt, darf man allerdings nicht versuchen, ihn zu greifen, weil er das gerade gewonnene Vertrauen sonst gleich wieder verlieren würde.

Grundsätzlich sollte man die Vögel nur in die Hand nehmen, wenn es unbedingt erforderlich ist, etwa zur Kontrolle des Gesundheitszustandes. Das Festhalten des Vogels in der Hand ist für diesen vergleichbar mit dem Gefangenwerden von einem Feind und stellt für den Vogel deshalb eine enorme Belastung dar. Zum Einfangen verbringt man den Käfig in einen abgedunkelten Raum. Die Vögel sind dann ruhiger, und ein wildes Umherflattern beim Fangen kann vermieden werden.

Gesundheit

Ein gesunder Vogel hat ein glänzendes, glatt anliegendes Federkleid und macht einen munteren Eindruck. Anzeichen wie aufgeplustertes Gefieder, struppiges Federkleid außerhalb der Mauser, Schläfrigkeit, Appetitlosigkeit und Durchfall können Hinweis auf eine Erkrankung sein.

Wenn ein Vogel krank wirkt, sollte er unverzüglich zum Tierarzt gebracht werden, um die Heilungschancen nicht zu verschlechtern. Grundsätzlich ist es wichtig, das Verhalten des Vogels täglich aufmerksam zu beobachten, um Änderungen rechtzeitig zu bemerken.

Vögel können auch von Parasiten, z.B. Milben befallen werden. Dabei entstehen charakteristische schwammartige Veränderungen am Schnabel und an den Beinen. Der Parasitenbefall muss vom Tierarzt mit speziellen Mitteln behandelt werden.

Zu lange Krallen müssen fachgerecht gekürzt werden. Dabei dürfen die in den Krallen verlaufenden Blutgefäße nicht verletzt werden. Wer mit dem Krallenschneiden nicht vertraut ist, sollte es sich beim ersten Mal vom Tierarzt zeigen lassen.

Die Mauser

Der jährliche Wechsel des Gefieders ist ein physiologischer Vorgang und beginnt in der Regel in den Sommermonaten. Hierbei wird das gesamte Federkleid erneuert. Der Großteil der Mauser findet

innerhalb eines Zeitraums von 6 bis 8 Wochen statt. Während dieser Zeit braucht der Vogel mehr Ruhe, und das tägliche Bad darf nicht fehlen. Wichtig ist jetzt eine besonders ausgewogene Ernährung mit Grünfutter, Keimlingen, Obst sowie zusätzlichen Vitaminen und Mineralstoffpräparaten (sogen. Mauserhilfen). Auch während der Mauser sollten die Vögel weiterhin die Möglichkeit zum Freiflug bekommen. Da nie alle Schwungfedern gleichzeitig gewechselt werden, bleibt die Flugfähigkeit auch während der Mauser erhalten. Falls ein Vogel zu einer ungewöhnlichen Zeit anhaltend mausert, sollte ein Tierarzt zu Rate gezogen werden.

Zucht

Wer mit Wellensittichen züchten möchte, braucht dafür nach dem Tierseuchengesetz eine behördliche Zuchtgenehmigung (Ordnungsamt). Für



Auch Kanarienvögel fühlen sich in Gesellschaft am wohlsten

Kanarienvögel gelten diese Bestimmungen nicht. Damit sich Nachwuchs einstellen kann, muss eine geeignete Nistmöglichkeit im Käfig angebracht werden. Vor Zuchtbeginn muss sich der verantwortungsvolle Vogelfreund unbedingt um eine neue Bleibe für die zu erwartenden Jungvögel kümmern. Da es sich durchaus schwierig gestalten kann, für alle Jungtiere ein gutes Zuhause und verantwortungsvolle Besitzer zu finden, ist von einer Zucht allerdings eher abzuraten.

Fotoquellennachweis:

Tierfoto Reinhard (Titel, S. 3), IVH (S. 7, 12,14)

Der Deutsche Tierschutzbund e.V. dient dem Schutz der gesamten Tierwelt. Er setzt sich für die Erhaltung der Natur und damit für den Artenschutz ein. Der Naturschutz ist vom Tierschutz nicht zu trennen.

Neben vielen anderen verfolgt der Deutsche Tierschutzbund folgende Ziele und Aufgaben:

1. Pflege und Förderung des Tier- und Naturschutzgedankens.
2. Weiterentwicklung des deutschen und europäischen Tier- und Naturschutzrechtes.
3. Alle Tiere, Haustiere wie freilebende, vor Grausamkeit zu schützen.
4. Haustieren eine gute Pflege und Unterkunft zu ermöglichen.
5. Die kostenlose Registrierung Ihres Tieres im Deutschen Haustierregister®, um es vor Diebstahl zu schützen und zu Ihnen zurückzubringen, falls Ihr Tier gefunden wird.
6. Die tierquälerische Massentierhaltung der sogenannten Nutztiere zu verbieten (keine Käfighaltung von Hennen in Legebatterien, keine Kälbermast in Kistenverschlägen, keine Anbindehaltung von Schweinen).
7. Abschaffung von Tierversuchen. Ersatz von Tierversuchen durch Forschung an schmerzunempfindlicher Materie.
8. Qualvolle Tiertransporte zu Lande, zu Wasser und in der Luft zu verhindern und den Transport von Schlachttieren auf den kürzesten Weg vom Herkunftsort zum Schlachthof zu beschränken.
9. Schlachtung aller Tiere ausnahmslos unter ausreichender Betäubung.
10. Keine Überforderung von Tieren bei Sport und Dressuren. Kein Missbrauch von Tieren bei Schaustellungen.
11. Kampf gegen Vogelmord und Artenvernichtung aller Art.
12. Kampf auch gegen Tiermisshandlungen in anderen Ländern (Stierkampf, Robbenschlagen, Hahnenkämpfe, Hundeschlächtereie).
13. Erziehung in Schule, Elternhaus und Kirche zur Humanität allen Geschöpfen gegenüber.
14. Verbreitung des Tierschutzgedankens in Wort, Schrift und Bild.

TIERSCHUTZ MIT HERZ UND VERSTAND

Bitte helfen Sie uns, den Tieren zu helfen!

Fachlich fundierter Tierschutz, wie der Deutsche Tierschutzbund ihn betreibt, kostet viel Geld.

Um unsere Arbeit zum Wohl der Tiere fortführen zu können, sind wir und unsere Mitgliedsvereine auf die Unterstützung der Bevölkerung angewiesen.

Nur ein mitgliederstarker Verband findet in der Politik Gehör.

Daher:

- Helfen Sie uns, aufzuklären. Unterstützen Sie zum Beispiel unsere Kampagnen. Wir informieren Sie gerne darüber, welche zur Zeit aktuell sind.
- Werden Sie Mitglied des Deutschen Tierschutzbundes.
- Helfen Sie uns bitte auch durch Spenden.
- Und: Gewinnen Sie weitere Mitstreiter für den Tierschutz. Informationen und Antragsformulare senden wir Ihnen gerne zu.

Rufen Sie uns an.

Unsere Anschrift, Telefon-, Faxnummer und das Spendenkonto finden Sie auf der Rückseite dieser Broschüre.

Übrigens: Spenden und Mitgliedsbeiträge können Sie von der Steuer absetzen.

Wir vermitteln Ihnen gerne auch den Kontakt zu einem Tierschutzverein in Ihrer Nähe.

Der Deutsche Tierschutzbund e.V. unterhält zur Erfüllung seiner Aufgaben und Zielsetzungen eine Akademie für Tierschutz.

Unterstützen Sie den Tierschutz, indem Sie Mitglied im örtlichen Tierschutzverein und im Deutschen Tierschutzbund werden!

Überreicht durch:



DEUTSCHER TIERSCHUTZBUND E.V.

Baumschulallee 15

53115 Bonn

Tel.: 0228-60496-0 · Fax: 0228-60496-40

Deutsches Haustierregister®

Service-Telefon: 01805-231414 (Euro 0,14 pro Min.)

www.deutsches-haustierregister.de

Kontakt: www.tierschutzbund.de/kontakt.html

Internet: www.tierschutzbund.de

Sparkasse KölnBonn

BLZ 370 501 98

Konto Nr. 40 444



Spenden sind steuerlich absetzbar – Gemeinnützigkeit anerkannt

Verbreitung in vollständiger Originalfassung erwünscht.

Nachdruck – auch auszugsweise – ohne Genehmigung des Deutschen Tierschutzbundes nicht gestattet.